

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wochenschriften, Wochenschrift und Schmalz. Landwirt.

Nr. 146

Montag, den 26. Juni

1911

In den Sommermonaten

Ist das Lesebedürfnis geringer wie im Winter. Man hat nicht die langen Abende zur Verfügung, die man mit Lektüre ausfüllen will, und auch der eifrigste Zeitungsleser benötigt die Zeit, in welcher die Parlamente und damit auch das politische Leben ruhen, zu eigener Erholung, der Aufenthalt im Freien der schwülen Zimmerluft vorziehend, wogegen der Landwirt den langen Tag mit angestrengter Arbeit ausfüllt.

Und doch wäre es falsch, auch in einer solchen Zeit sich nicht über die wichtigsten Ereignisse des politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und öffentlichen Lebens zu unterrichten. Im modernen Zeitalter kann niemand, sei er Beamter, Geschäftsmann, Landwirt, Arbeiter oder Privatier, eine Zeitung entbehren, wenn er nicht in der Beurteilung der Zeitverhältnisse zurückkommen will. Entbehren kann er daneben auch nicht ein Blatt, das ihn reich und zuverlässig orientiert über die **Erscheinungen und Vorkommnisse an seinem Wohnort** und aus der nächsten Umgebung. Ein jeder, sei er auch nur vorübergehend hier, hat Beziehungen irgend welcher Art zur Stadt und deren Bezirk, sowie deren Bevölkerung. Und diese Interessen zu wahren und zu pflegen, dazu gehört in erster Linie die Lektüre eines guten

Local- und Familienblattes

das die Gesamtinteressen der Bevölkerung vertritt und nicht zuletzt in seinem Inseratenteil die **Entwicklung des geschäftlichen Lebens und die Familienergebnisse wiedergibt**. Eine solche Zeitung ist daher auch für den

unverlässlich,

wenn er nicht von vornherein darauf verzichtet, von einer Reihe lokaler Ereignisse unterrichtet zu werden, die eine rein politische Zeitung in der gleichen Ausführlichkeit nicht bieten kann. Und diese Eigenschaften vereinigt in sich der

Gesellschafter,

welcher eine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Nagolds und des Oberamtsbezirks gefunden hat. Diese Verbreitung verdankt er dem überaus **billigen Abonnementspreis**, der jedermann, auch dem wirtschaftlich Schwächsten, es ermöglicht, sich eine Zeitung zu halten. Der Gesellschafter kostet frei ins Haus in der Stadt vierteljährlich nur **1.20 Mk.**, das ist monatlich 40 Pfg., oder täglich noch nicht einmal 1 1/2 Pfg. In diesem Preis inbegriffen sind die Gratisbeigaben das **„Wanderstübchen“** und das **„Illustrierte Sonntagsblatt“**, sowie der **„Schwäbische Landwirt“**, der sich bei unserer Landbevölkerung besonderer Beliebtheit erfreut.

Wir laden die hiesige und umwohnende Bevölkerung zu einem Abonnement freundlichst ein. Und die zahlreichen Freunde und Leser des Gesellschafters bitten wir, uns auch fernerhin durch Abonnement und Weiterempfehlung unterstützen zu wollen.

Redaktion und Verlag des Gesellschafters.

Eine Krönung in London vor 90 Jahren.

Nach dem am 29. Jan. 1820 erfolgten Tode seines in Geistesverwirrung und körperlicher Blindheit verfallenen Vaters Georg III. wurde der wegen seines skandalösen Lebenswandels beim Volke sehr unbeliebte Georg IV., nachdem er seit dem 29. Jan. 1811 die Regentschaft geführt hatte, zum König ausgerufen und am 19. Juli 1821 gekrönt. Im Hinblick auf die Krönung König Georgs V. ist der Bericht von Interesse, den uns Captain Cronow in seinen Sittenschilderungen „Aus der großen Welt“ 1810—1860, Verlag K. Luz, Stuttgart, von jener vor 90 Jahren stattgehabten Feier überliefert hat. Er erzählt dort:

Bei dieser prunkvollen Feierschicht hatte ich Dienst als wachhabender Offizier auf der großen Tribüne, bei welcher der Krönungszug auf seinem Wege zur Westminsterabtei vorbei mußte. Das Gedränge auf dem engen Raum überstieg alles, was ich bis dahin erlebt hatte: alles war Drängen, Stoßen, Schreien, Lachen. Der kleine Townshend, der oberste Polizeibeamte von Bowstreet, mit seiner Flocksperrücke und dem breitrandigen Hut rannte voll ungeheurer Wichtigkeit fortwährend von einem Ende der Tribüne zum anderen. Als der Prunkwagen nahte, rief plötzlich der kleine dicke Herr mit aller Kraft seiner Lungen:

„Meine Herren und Damen, geben Sie acht auf Ihre Taschen, denn Sie sind von Dieben umzingelt.“

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. die Einfuhr von Schlachtvieh nach Pforzheim.

Es kommt immer wieder vor, daß Landwirte und Händler Schlachtvieh nach Pforzheim ohne das dort nötige Amtstierärztliche Zeugnis einführen. Die Folge ist strafrechtliche Verfolgung seitens der badischen Behörden.

Die beteiligten Kreise werden daher wiederholt darauf hingewiesen, daß seitens der badischen Behörden die Einfuhr von Vieh nur mit einem Zeugnis eines beamteten Tierarztes über die Seuchenfreiheit der Tiere zugelassen ist.

Nagold, den 24. Juni 1911. Nagel, Amtmann.

Politische Uebersicht.

Reichstagspräsident Graf von Schwerin-Löwitz hat vor einigen Tagen in einer Rede, die er in seinem Wahlkreis hielt, erklärt: „Sollte ich jemals in die Lage kommen, eine Stichwahlparole ausgeben zu müssen, so würde ich immer und unter allen Umständen auch den schlimmsten bürgerlichen Demokraten doch noch mit aller Entschiedenheit gegen jeden Sozialdemokraten unterstützen.“ Demgegenüber schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, sie sei in der Lage, mitzuteilen, daß die Mehrzahl der bei der Leistung der konfessionellen Partei beteiligten Herren in diesem Punkt vom Grafen Schwerin-Löwitz abweiche und der Ansicht sei, man müsse von Fall zu Fall entscheiden und direkten Bundesgenossen der Sozialdemokratie gegenüber wie gegen die selbst auch bei den Stichwahlen verfahren.

Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat das allgemeine Zweckerbandsgesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen.

Ein russischer Ministerrat hat beschlossen, Bestimmungen über die Vorbereitung der Jugend zur Militärlast der kaiserlichen Sanktion zu unterbreiten. Es werden Abteilungen von Knaben, die nicht älter als 15 Jahre sind, gebildet werden, die sich mit militärischen Übungen befassen dürfen, ohne aber Schießwaffen zu benutzen. Der Eintritt in die Abteilungen ist vom Willen der Eltern abhängig, ihre Organisation von vertrauenswürdigen Personen, hauptsächlich Offizieren, erlaubt. Staatszuschüsse sind ausgeschlossen. — Der ehemalige Handelsminister Timirjasew hatte als Vertreter der industriellen Fraktion der Duma und des Reichsrats eine Unterredung mit dem obersten Leiter der landwirtschaftlichen Organisationen Kriwoschin über neue Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Handelsvertragsfrage wurde auch vom Bureau der Kongresse der Vertreter von Industrie und Handel beraten. Reichsrat Andankow berichtete dabei über Unterredungen, die er mit Stolypin und den Ministern Tmaschew und Kokomjow gehabt hatte, und betonte, die Regierung verhalte sich sympathisch gegenüber den Wünschen der Organisationen des Handels und der Industrie.

Ueber die Wahlvorbereitungen in Württemberg bringt die „Freie Ztg.“ aus der Feder ihres Korrespondenten eine Zusammenstellung, der wir folgendes entnehmen: Mit der Aufstellung eines Kandidaten im 10. Wahlkreis

Ein herzliches Gelächter belohnte Townshends heilsamen Rat. Als die Prozession herankam, und besonders als die königliche Staatskurche vorbeischwankte, da verhielten die Leute unter der Tribüne mit aller Macht heraufzuklettern, um den Herrscher zu sehen zu kriegen. Von der Bewirung in diesem Augenblick kann man sich kaum einen Begriff machen, geschweige denn sie beschreiben. Die Taschendiebe machten sich das natürlich zunutze, und in einem Augenblick waren mehr Uhren und Börsen aus den Taschen von Seiner Majestät getreuesten Untertanen weggeschmuggelt, als vielleicht je zuvor.

Plötzlich erhob aus dem Gedränge ein ehrenwerter alter Herr aus dem Fürstentum seine Stimme und rief in unvollständigem walliser Dialekt:

„Mister Townshend, Mister Townshend, mir ist meine goldene Uhr gestohlen und meine Börse noch dazu mit allem meinem Geld drin! Was soll ich anfangen? Wie soll ich wieder nach Hause kommen? Ich bin 200 Meilen gereist, um meinen König zu sehen, und anstatt was zu sehen und gafflich ausgenommen zu werden, werde ich von diesen Hellschneidern, dem sogenannten süßen Böbel, ausgeplündert!“

Diese beredete Aussprache hatte einen ganz anderen Erfolg, als der arme Welsche erwartete, denn plötzlich wurde von tausend Stimmen der Refrain von „Sweet Home“ gebillt. Dann wieder rief man: „Geh heim zu deinen Liegen, mein guter Junge!“ Der unglückliche Gentleman wurde

(Göppingen-Emil) hat die Fortschritt. Volkspartei Württembergs im ganzen Unterland in den ihr durch das volksparteilich-liberale Wahlabkommen zugefallenen Wahlkreisen die Kandidaten aufgestellt. Es kandidieren für sie die bisherigen Reichstagsabgeordneten Raumann-Hellbronn, Bayer-Keutlingen-Lüdingen, Schwelckhardt-Herrenberg-Caltz, Haußmann-Balingen-Luttingen; neu kandidieren Landtagsabg. Leising an Stelle des bisherigen volksparteilichen Abg. Wagner in Freudenstadt-Oberndorf, Gastwirt Gemeinderat Gaußer statt des volksparteilichen Abg. Wieland in Göppingen-Emil, Landtagsabg. Schöck in Hall-Dehringen und Rechtsanwalt Hähle in Ulm-Heidenheim. Nur im letztgenannten Wahlkreis stehen sich ein volksparteilicher und ein liberaler Bewerber gegenüber. So hat die Volkspartei nur mehr die beiden Bezirke Münsingen, das Gröber (3.) vertretet, und Biberach, dessen Abg. Erzberger ist, zu besetzen. Nicht ganz so weit wie die Volkspartei ist die Deutsche Partei. Sie hat als Kandidaten aufgestellt im zweiten Wahlkreis: Cannstatt-Ludwigsburg den Medizinalrat Kreuzer, in Böblingen den Schriftsteller Reinath, in Ehlingen Rechtsanwalt List und in Ulm-Heidenheim den Handelskammersekretär Dr. Rehm. Es fehlen ihr also noch Kandidaten im ersten Wahlkreis (Stuttgart), im zwölften (Crailsheim-Mergentheim) und in dem oberwäbischen Wahlkreis Ravensburg. Dagegen konnte die Sozialdemokratie ihre Kandidatenliste (bis auf eine Zählkandidatur im Oberland) schon vor einiger Zeit schließen.

Auf der Rechten sind die Parteien vorerst zurückhaltender. Das Zentrum schweigt über seine Kandidaturen. Anzunehmen ist, daß es seine bisherigen Vertreter: Gröber, Erzberger, Lefer, und Schneider wieder aufstellen wird. Wichtiger ist, was es in den Kreisen Ulm, Balingen, in Göppingen, Freudenstadt, Keutlingen, Hellbronn usw. tun wird. Wahlkreise, in denen es über nicht unbeträchtliche Minderheiten verfügt und die Entscheidung beeinflussen kann. Die Politik des Zentrums wird in diesen Wahlkreisen mitbestimmt von dem Bauernbund und den Konfessionellen, und diese sind mit der Aufstellung noch sehr weit zurück. Sicher ist, daß die beiden fränkischen „Böge“, Vogt-Hall und Vogt-Crailsheim wieder kandidieren werden; in Heilbronn wird der frühere Reichstagsabg. Dr. Wolff wieder sein Heil versuchen, der neugewählte Landtagsabgeordnete für Leonberg, Rechtsanwalt Roth-Böblingen aber wird sich nach vorliegenden Meldungen nicht mehr aufstellen lassen, und im 5. (Ehlingen), im 14. (Ulm) werden zwar die Namen der Abg. Hiller und Graf genannt, eine Entscheidung ist aber nicht getroffen; von Kandidaturen in anderen Wahlkreisen ist es ganz still.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Juni. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute zunächst mit dem 4. Nachtrag zum Hauptfinanzetat betr. den Neubau der Kunstgewerbeschule und der Lehr- und Versuchswerkstätte. Der Abg. Kübel (Nat.) sprach zwar grundsätzlich die Zustimmung seiner Partei zu der Forderung aus, ließ es aber an Bedenken gegen den Plan auch nicht fehlen. Diesen Ausführungen Kübels traten die Abg. Körner (B.A.), v. Klenz

geradezu unwürdig behandelt und sah erbärmlich aus, als der Königswagen vorüber war: der Hut war ihm über die Ohren geschlagen, Rock, Halsbinde usw. waren ihm in Fetzen vom Leibe gerissen. Alle anständigen Leute, die dies mitansehen, waren empört. Aber es war nichts dabei zu machen: Polizei gab es in jenen Tagen nicht; außer ein paar Konstablern und den wenigen Soldaten war keine bewaffnete Macht vorhanden, um das Volk in Schranken zu halten. Der süße Mob hätte ungehindert die Kleinstadt an allen Ecken anzünden können, wenn er auf den Einfall gekommen wäre, sich diesen Genuß leisten zu wollen.

Schwäbische Gedenktage.

Am 20. Juni 1798 wurde im Herzogtum Württemberg die Einimpfung der Kindspattern angeordnet, ein Gedenktag, der besonders die Impfgegner interessieren dürfte.

Am 22. Juni 1624 starb der Jurist Phil. Camerarius (Comerzer). Er war der Sohn des bekannten Philologen Joachim Camerarius. Auf einer Reise nach Italien fiel der deutsche Professor der Inquisition in die Hände und mit der Fürsprache deutscher Fürsten hatte er es zu danken, daß er mit dem Leben davonkam.

Am 23. Juni 1677 starb nach kaum dreijähriger Regierung im Kloster Hirsau Herzog Wilhelm Ludwig von Württemberg und hinterließ sein Land dem unminorsjährigen Eberhard Ludwig. Der Herzog suchte sich von allen poli-



(3.) und Hildenbrand (Soz.) bei. Der Kultminister von Fleischhauer stellte mit, die Kosten der Gesamtanlage seien gegenüber dem ursprünglichen Projekt um etwa 1 Million Mark herabgemindert worden. Der Antrag Rühl auf Verweisung der Vorlage an den Finanzausschuss wurde hierauf einstimmig angenommen. Die Kammer trat dann in die Beratung des Kultetats ein. Berichterstatter Eisele bemerkte, der Kultetat zeige im allgemeinen einen Stillstand und das Bestreben nach großer Sparsamkeit. Heymann (Soz.) brachte eine Reihe von Wünschen vor, so bezüglich der Kinderpeinigung, der Bekämpfung der Schundliteratur, der jeglichen Bekehrung der Jugend und wandte sich dann in längerer Ausführung der Frage des Zuchtigungsrechtes der Lehrer zu. Löchner (B.) verlangte, daß in den Gemeinden Real- oder Lateinschulen von der Schulverwaltung nur dann zugelassen werden sollen, wenn die Gemeinde in erster Linie die gesetzlichen Anforderungen an ihre Volksschule erfüllt habe. Gröber (3.) meinte, daß das Zuchtigungsrecht in der Schule nicht entbehrt werden könne. Die Forderung Heymanns, der Staat solle an die Verbesserung des Religionsunterrichts herantreten, bedeute einen Eingriff in die Freiheit der Kirche, den er ablehne. Kultminister v. Fleischhauer antwortete den verschiedenen Rednern und bezeichnete die vom Abg. Heymann bemängelten Jugendspiele eines Bibelkänzchens als harmlos; diese Spiele verdienen alle Förderung. Das Zuchtigungsrecht und die Schulstrafen in Volksschulen seien durch Verfügung der Unterrichtsverwaltung in durchaus befriedigender Weise geregelt. Ueber die Frage der Abschaffung des Zuchtigungsrechtes in den höheren Schulen lasse der Minister zur Zeit Erhebungen anstellen.

In der heutigen Abend Sitzung der Zweiten Kammer wandte sich der Abg. Rembold-Kalen (3.) gegen die Ausführungen der Abgg. Hausmann und Keil und nahm die milit. Richter in Schutz. Es entspann sich eine längere polemische Debatte, an der sich die Abg. Keil, Rembold-Kalen und Andre beteiligten, sodaß der Präsident die Redner zur Kürze mahnen mußte. Es wurde Titel I des Justizetats, Gehalt des Staatsministers, sodann angenommen, ebenso ein Antrag Elsas und Genossen, die Regierung möge im Bundesrat dafür eintreten, daß als Gericht, das zur Entscheidung über die Berufung gegen die von den Strafkammern in erster Instanz erlassenen Urteile gebildet wird, ein aus Schöffen und Berufsrichtern bestehender Berufungssenat eingeführt wird. Verschiedene Redner, so v. Kieme, Hanfer (3.), Maler-Kottweil, Andre, Graf-Stuttgart, Staudenmayer, Kessler, Mattutat, brachten Spezialwünsche oder Beschwerden vor, deren Prüfung der Justizminister zusagte. Der Rest des Justizetats wurde dann ohne Anstand erledigt.

Eingaben an die Landstände. Unter den Eingaben, welche neuerdings der Ständeverammlung zugegangen sind, befindet sich auch wieder eine Eingabe der Württembergers auf Abschaffung bzw. Abänderung des Umgegendgesetzes, sowie eine weitere, die auf die Höherbesteuerung, sowie Konzeptionierung des Flaschenbierhandels abzielt. Eine Eingabe des Heilbronner Anwaltsvereins bezieht sich auf eine etwaige Lostrennung des Amtsgerichtsbezirks Backnang vom Landgerichtsbezirk Heilbronn. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Lötzingen petitioniert um Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule und Verlegung derselben nach Lötzingen, wozu Neuforderungen von 40 weiteren landwirtschaftlichen Bezirksvereinen vorliegen. Weiter liegt eine Eingabe der Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken vor, die sich auf die Errichtung von Ueberlandzentralen in Württemberg bezieht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. Juni 1911.

Zum Gesängertag in Spaichingen. Wie aus den bisher veröffentlichten Mitteilungen ersichtlich ist, verspricht das 12. Gesängertag des Würt. Schwarzwalddau-Gesängerbundes einen ganz besonders interessanten Verlauf zu nehmen. Schon die große Zahl der angemeldeten preis-

tischen Händeln möglichst neutral zu halten, was dem Land aber nicht viel nütze.

Am 24. Juni 1793 starb in Nürtingen der Superintendent Fr. Klemm, ein ausgezeichneter Geistlicher und Pädagoge. Er stiftete in Nürtingen eine Art Normal-Realschule. Besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Geographieunterricht. Er erlangt Rürschchen, die die Schüler auszuschnitten und dann wieder zusammenzusetzen hatten.

Am 25. Juni 1600 starb David Chyträus (Kochhof), der am 27. Febr. 1530 zu Brackenheim im Zabergäu geboren war. Schon im 9. Jahre kam er auf die Universität Tübingen als Sohn von Joachim Camerarius und später von Melancthon. Im 15. Lebensjahr erwarb er die Magisterwürde. Er war nicht nur ein ausgezeichneter, milde gesinnter Theologe, sondern auch ein guter Geschichtsforscher, wie seine Sächsischen Chronik beweist. Zuletzt wirkte Chyträus als Professor in Rostock.

Auch der 27. Juni ist als Todestag bemerkenswert. An ihm starb in Stuttgart der Prälat und Hofprediger Joh. Val. Andrea. Er wird mit Recht der Spener-Württembergers genannt. In der Zeit von 1620 bis 1639 war er Superintendent von Calw. In dieser Zeit, als Calw während des 30jährigen Krieges fast ganz vernichtet wurde, hat er viel für seine bedrückten Mitmenschen getan. Obwohl selbst ohne Obdach und fast ohne Befolgung, hat er doch viele Tausende gekleidet, gespeist und versorgt. Er wurde auf dem äußeren Spitalkirchhof in Stuttgart begraben.

singenden Vereine und der sonst am Feste noch teilnehmenden Gesangvereine des Gauces, läßt diese Annahme berechtigt erscheinen. Dazu kommt aber noch, daß mit dem Gesängertag auch die Feier des 25jährigen Bestehens des Schwarzwalddau-Gesängerbundes und des 25jährigen Jubiläum des Herrn Geh. Kommerzienrats Dr. Ing. Paul Wauer-Oberndorf, als Vorstand des Gauces verbunden ist. Diese Feier wird bereits am Samstag, 22. Juli beim Festbankett in engerem Rahmen stattfinden. Um die Erinnerung an das Jubiläum bei allen am Feste teilnehmenden Gauvereinen stets wach zu halten, wird jedem von ihnen eine Jubiläumsmédaille überreicht, die zu Ehren des Gründers des Gauces dessen Bildnis mit entsprechender Widmung trägt und ferner die Ansicht der Feststadt Spaichingen aufweist. Die Preisdiplome werden ebenfalls mit einem Hinweis auf das Jubiläum versehen. Am Festort selbst sind die einzelnen Festkommissionen eifrig an der Arbeit, um die vielseitigen Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Nunmehr ist auch das Programm für das am 23. Juli stattfindende Nachmittagskonzert endgültig festgesetzt. Es hat folgenden Wortlaut:

1. Ouverture zur Oper „Aenzi“ v. Rich. Wagner, Tübinger Regimentskapelle, Dirigent: Kgl. Obermusikmeister Schneckenburger.
2. Begrüßungsschör des Lederkranz Spaichingens „Willkommgruß“ v. Weinger (45 Sänge) Dirigent: Hauptlehrer Hauser. Festrede.
3. Allgemeiner Chor der Gauvereine Abt. II und III, „Frühlingsgruß an das Vaterland“ mit Orchesterbegleitung v. B. Lachner (900 Sänge), Dirig.: Oberlehrer Fiesel.
4. Allgemeiner Chor der Gauvereine Abt. II und III „Lied der Deutschen in Lyon“ v. Mendelssohn-Bartholdy, (1249 Sänge), Dirig.: Musikdirektor Strecker.
5. Allgemeine Chöre der Gauvereine Abt. I, II und III, a) „Stimm schließt der Sänge“, b) „Nun leb wohl du kleine Gasse“ v. Silcher, (1335 Sänge), Dir.: Oberlehrer Fiesel.
6. Allgemeiner Chor der Gauvereine Abt. II und III „Ewig liebe Heimat“ v. Simon Breu. (1249 Sänge), Dirig.: Musikdirektor Strecker.
7. Männergesangverein Kottweil „Dort liegt die Heimat mit am Rhein“, ged. v. Kattshäuser, komp. v. E. Wittenhofer, (50 Sänge), Dirig.: Präzeptor Kohler.
8. Gemeinsamer Chor der Vereine: Harmonie. Arb.-B.-V. Concordia und Frohsinn Tübingen, „Märzluft“, ged. v. Salter, komp. v. G. Angerer, (168 Sänge), Dirig.: G. Bubeck.
9. Lederkranz Schwemlingen, Rudolf v. Werdenberg, komp. v. Fr. Hegar, (120 Sänge), Dirig.: Musikdirektor Waldmann.
10. Gemeinsamer Chor der Vereine: Eintracht Ebingen, Frohsinn und Lederkranz Oberndorf, „Landerkennung“, komp. v. E. Krieg, mit Orchesterbegleitung. Bariton solo: Hr. Lindenmayer-Ebingen. (180 Sänge), Dirig.: Musikdirektor Strecker.
11. Frohsinn Schwemlingen „Rudolf v. Werdenberg“, komp. v. Fr. Hegar, (126 Sänge), Dirig.: Carl Henke.
12. Gemeinsamer Vortrag der Vereine: Lederkranz Oberndorf, Eintracht Ebingen, Lederkranz Kottweil, Männergesangverein Kottweil, Frohsinn und Lederkranz Schwemlingen, Harmonie Trossingen, „Alpen-segen“, Chor mit Orchesterbegleitung, komp. v. G. Baldamus, (641 Sänge), Dir.: Oberlehrer Fiesel.
13. Lederkranz Kottweil „Hoch empor“, Ged. v. Kohlmann, komp. v. Curti, (50 Sänge), Dir.: Reallehrer Mattes.
14. Gemeinsamer Vortrag der Vereine: Frohsinn-Tübingen, Frohsinn-Albingen und Lederkranz-Rendingen, „Heimatschmerz“, Ged. v. Mäding, komp. v. R. Pfetscher.
15. Allgem. Chor der Gauvereine Abt. I, II und III „Dankegebet“ aus den Niederländ. Volksliedern mit Orchesterbegleitung v. E. Kremser (1335 Sänge), Dir.: Musikdirektor Strecker.

Jünglingsvereinsfrage. Die Jünglingsvereine des Bezirks feierten am gestrigen Sonntag im hiesigen Vereinshaus ihr Jahresfest, bei dem als Hauptredner der Bundessekretär Pfarrer Kohler aus Stuttgart auftrat. In ungenem fesselnder und populärer Weise behandelte er das Thema: Welche Mittel und Wege können benutzt werden, um die noch erziehungsbedürftige ledige Jugend für unsere Jünglingsvereine zu gewinnen? Die drastischen und lebenswahren Beispiele, die der Redner den Versammelten vor Augen führte, zeigten, wie notwendig der Zusammenschluß

Am 28. Juni 1652 wurde die Herzogin Magdalena Sibylla, die Gemahlin Herzog Ludwigs, (siehe 23. Juni) als heilige Prinzessin geboren. Sie rettete Stuttgart zweimal vor dem Brande, den die Franzosen anlegen wollten, und setzte es durch ihre Klugheit und Willensstärke durch, daß Marschall Villars sich bei seinem Einfall ins Württemberg Land mit einer Kontribution von 1 Million Gulden begnügte. Die Herzogin hatte auf die französische Generalität soviel Einfluß, daß die Generale von ihr sagten, sie kommandiere ihre Soldaten mehr als sie selbst. Auch als Verfasserin geistlicher Lieder ist sie bekannt geworden. Am 11. August 1712 ist die Herzogin gestorben.

Hirths erster Flug. Aus Württemberg wird der „Fränk. Ztg.“ geschrieben: Es ist nicht ganz sicher, ob die Hirths (die Familie des Siegers in der eben beendeten Kieler Flugwoche) in getader oder ungetader Linie vom Ulmer Schneider Verblinger abstammen, der jetzt vor 100 Jahren in die schöne blaue Donau flog. Doch kann die Tatsache nicht geleugnet werden, daß auch bei den Hirths die Fliegerei eine familientraditionelle Rolle spielt. Und wenn in diesen Tagen der junge Hirth und Landsmann Zeppelins veranlaßt, daß die Leute an der „Waterkant“ Mund und Augen aufrißen, als er da in mehr als siebenfacher Effelsturmhöhe flog, so kann er gar nichts dafür: das ist „erbliche Belastung“. Als Papa Hirth, der heutige angefehene Industrielle, noch ein ganz kleiner Mechanikerlehrling war, ging ihm schon ein Propeller im Kopfe herum: er träumte vom Fliegen und vom Erfinden, wie der kleine

und die Führung der konfirmierten Jugend auf dem Lande ist, da sie mit den Sonntagnachmittagen nichts anzufangen weiß, aber auch die Gefahren der Städte, wo andere Vereine die Werbetrommel rühren. Interessant waren die Instruktionen, die den Jünglingen zu ihrer Werbetätigkeit gegeben wurden; nicht Vorstände und Ausschüsse allein sondern die einzelnen Mitglieder haben für den Bestand und die Vergrößerung der Vereine zu sorgen. — Es ist zu hoffen, daß der treffliche, aus liebestörmem Herzen geflossene Vortrag auf fruchtbaren Boden gefallen sei und reiche Segensspuren hinterlassen werde.

Staatswissenschaftliche Fortbildung. Die Süddeutsche Reichskorrespondenz schreibt: Die Studienreise der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung führte dieses Jahr in der Zeit vom 1. bis 17. Juni an den Niederrhein nach Holland und Belgien. Die Führung lag in den Händen des Heidelberger Nationalökonomischen Geheimen Hofrats Dr. Gothein. Die Teilnehmerzahl betrug etwa 25, davon kamen auf Handel und Industrie drei Herren, die übrigen Teilnehmer waren im wesentlichen Staatsbeamte aus Sachsen, Württemberg und Baden. Städtische Verwaltungen waren nicht vertreten. Die Reise nahm inhaltlich einen glänzenden Verlauf. Das Verdienst hieran gebührt dem Führer der Reise, Professor Dr. Gothein. Die geringe Beteiligung aus Württemberg und das gänzliche Fernbleiben kommunaler Beamter läßt wohl darauf schließen, daß man diesen Studienreisen nicht überall den Wert beizumessen, den sie in Wirklichkeit haben. Diese Auffassung wäre richtig, wenn man eine sofortige unmittelbare Verwertung dessen, was man geschaut und gehört hat, als einzigen Gewinn einer solchen Reise ansehen könnte, denn selbstverständlich werden nur wenig Teilnehmer der Reise in der Lage sein, nun sofort die Praxis ihrer Verwaltung mit neuen aus der Reise gewonnenen Werten zu bereichern. Das kann aber auch nicht der Zweck solcher Reisen sein. Ihr Wert liegt vielmehr darin, Dinge, die auch für das Heimatland der Teilnehmer von Bedeutung sind, aus eigener Anschauung kennen zu lernen und sie vermöge des dadurch gewonnenen Anreizes einem sicheren und von Irrtümern freieren Studium zu unterziehen, als dies ohne eigene Anschauung geschehen würde. Den Hauptwert solcher Studienreisen gerade für Beamte kleinerer Staaten, in denen so leicht der Blick sich verengt, wird man aber wohl in der Erweiterung des Gesichtskreises und der Gewinnung einer großzügigeren Auffassung erblicken müssen. Wer einmal an den Orten gereist hat, an denen der saulende Weidstuhl der Zeit steht, wird wohl eher geneigt sein, sich von den kleinsten Auffassungen und Anschauungen frei zu machen, die er oft als Erbtel traditioneller Bürokratie und kleinstaatlicher Selbstzufriedenheit in sich aufgenommen hat.

Altensteig, 22. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begeht am 2. Juli die Feier des 50jährigen Bestehens, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Aus diesem Anlaß wird ein Feuerwehrtag in größerem Umfang veranstaltet, zu welchem die hiesige Stadt den städtischen Beitrag von 600 M gestiftet hat. Es werden außerdem große Anstrengungen gemacht, das Fest zu einem recht gediegenen zu gestalten und die Gäste aus bester zu befriedigen. Eine Reihe auswärtiger Feuerwehren haben ihren Besuch bereits angekündigt und solche, die mit der Anmeldung noch im Rückstand sind, sollten mit dieser nicht säumen. Für den Festtag ist ein Extrazug gefahren, der vormittags Anschluß an den in Nagold 10.37 Uhr ankommenden Personenzug hat und etwa 10.45 Uhr in Nagold abgehen wird. Zur Rückfahrt wird ein Zug eingefügt, der abends um 8 Uhr hier abgeht.

Unterjettingen, 26. Juni. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde ca. 40 m über unserem Dorf ein großer mit 3 Offizieren besetzter Luftballon gesehen. Er flog in der Richtung von Süden nach Norden.

Die 67jährige Frau des Konrad Rinderknecht, welche vor einigen Tagen die Treppe herunter fiel, ist gestern nach qualvollem Leiden gestorben.

Verblinger, des Abtschulmeisters Sohn. Er hat auch so manches erfunden u. a. einen vorfindlichen Kollschuh, mit dem er noch vor dem Siebziger Kriege das Stuttgarter Kloster ruinerte. Er ist auch „hochgekomen“, denn sein Lebensmotor war von der deutschen Marke „Lichtigkeit“, und die beste seiner Stabilitätsflächen war der Fleiß. Es wird nun gewiß interessieren, auch etwas über seinen ersten Flug zu erfahren, der unter sehr merkwürdigen Umständen vor sich ging. Eines Sonntags in aller Herrgottsfröhe wollte nämlich der kleine Mechanikerlehrling einen „Ausflug“ unternehmen. Der Wecker rasselte zur rechten Zeit, und alles ging nach Wunsch; nur der Haus Schlüssel fehlte, der in die Freiheit führte. Ein „Stift“ hat Rücksichten zu nehmen und es ist klug, Frau Meisterin nicht zu wecken. Aber der Zug wartet nicht. Was tun? spricht Hirth. — Er reißt den Wandschrank auf, nimmt seinen schönen neuen Regenschirm und den des „Oberstiftes“ dazu, schwingt sich auf Gesünse des offenen Fensters, spannt die zum Glück damals noch ziemlich umfangreichen Parapluas auf, hebt sie mit beiden Armen hoch und schwingt sich wie weiland der Ulmer Schneider von der Adlerbastei in die schauerliche Tiefe. Es waren nur zwei Stockwerke, aber es ging ohne Arm- und Beinbruch ab und auch der Frühzug wurde noch erreicht. . . . Das war Hirths erster Flug und so ist es zu erklären, daß die Familie Hirth die erste ist, die in der zweiten Generation fliegt. Braucht sich niemand zu wundern, wenn einmal die dritte „die Sterne vom Himmel schlägt“.

auf dem nichts an- kände, wo Interessant zu ihrer und Aus- ben für den sorgen. — nem Herzen len sei und Die Süd- dienreise der che Fortbild- 17. Juni Die Filii- dionalökono- nehmernzahl d Industrie wesenlichen und Baden. Die Reise s Verdienst or Dr. Go- rg und das wohl da- licht überall ben. Diese unmitttel- gehdet hat, en könnte, nehmer der ihrer Ver- Werten zu wech solcher Dinge, die Bedeutung and sie ver- schieren und , als dies Hauptwert der Staaten, man aber der Ge- en müssen. en der lau- geneigt sein, schauungen er Bureau- sich aufge- eitwillige d hrigen n Fahne. r größerem Stadt den Es werden t zu einem s beste zu ren haben e mit der dieser nicht g gefichert, 10.37 Uhr 15 Uhr in a Zug ein-

In letzter Zeit beschäftigen sich junge Männer mit der Gründung eines Radfahrervereins, demselben haben sich bis jetzt 25 Personen angegliedert. Zum Vorstand haben sie Heinrich Schäfer, Schlossermeister gewählt.

zum Krach im Hansabund. Auf die Nachricht vom Ausscheiden des Zentralverbands-Präsidenten Landrats a. D. Köbiger aus dem Hansabund hat dessen württembergischer Landesverband an den Präsidenten, Geheimrat Professor Dr. Rieker in Berlin folgendes Telegramm abgehen lassen: Der Württ. Landesverband des Hansabunds erblickt im Austritt des Herrn Landrat Köbiger aus dem Hansabund ein Verlassen der gemeinsamen Fahne, um die sich Gewerbe, Handel und Industrie in hatten Zeiten geschaart haben. Diese Fahnenflucht soll lediglich die agrar-demagogische Richtung unterstützen, deren Behämpfung vor zwei Jahren bei Gründung des Hansabunds in voller Einmütigkeit als nationale Aufgabe erkannt wurde. Der Württ. Landesverband stimmt den Ausführungen Geheimrat Riekers auf dem ersten deutschen Hanfatabung rückhaltlos zu, er sieht in ihnen den einzigen Weg zur Befreiung von dem auf Gewerbe, Handel und Industrie lastenden Druck und er ist auch überzeugt, daß die Weiterarbeit des Hansabunds nach Ausscheiden einzelner, die nur Sonderinteressen im Hansabund verfolgten, erst recht dem allgemeinen Wohl dienen wird. Auch die Ortsgruppe Stuttgart hat dem Geheimrat Rieker in einem Telegramm ihre Zustimmung und ihr Vertrauen kundgegeben.

Stuttgart, 24. Juni. Das vom Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen erbaute neue Ledigenheim in der Billaststraße 21 ist jetzt fertig gestellt und steht für die Benützung bereit. Der schöne, 200 Personen Platz bietende Bau ist mit allen denkbaren Neuerungen und unter sorgfältiger Benützung der im alten Ledigenheim in der Heuschlagstraße gemachten Erfahrungen ausgestattet worden. Eine Eröffnungsfeier findet am Sonntag den 2. Juli vormittags 11 Uhr statt.

Untertürkheim, 24. Juni. (Schauerlicher Fund.) Auf dem Abort des hiesigen Bahnhofes wurde gestern Abend die Leiche eines neugeborenen Kindes von männlichem Geschlecht gefunden. Der Fund war umso schauerlicher, als es sich herausstellte, daß dem armen Geschöpf der rechte Arm abgeschnitten war. Von der entmenschten Mutter hat man noch keine Spur.

Wiesbaden, 23. Juni. Der wegen Unterschlagungen zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilte frühere Schultheiß Benz von Löhrgau ist im Zuchthaus an Wasser- sucht gestorben.

Ravensburg, 24. Juni. An der Schussenbrücke bei Weiskau hat sich gestern Abend ein schwerer Automobilunfall ereignet. Als ein hiesiger Kaufmann mit seinem mit 4 erwachsenen Personen und 2 Kindern besetzten Auto von Oberzell her kam fuhr das Auto neben der Brücke den steilen Abhang gegen die Schussen hinunter und überschlug sich, wobei sämtliche Insassen des Autos herausgeschleudert und zum Teil schwer verletzt wurden. Eine Frau, die Wirtin zum Stern in Weiskau, mußte bewußtlos vom Platze getragen werden und liegt schwer darnieder; deren Kellnerin kam mit geringeren Verletzungen davon, muß aber gleichfalls das Bett hüten; ein Kaufmann von hier erlitt eine Querschnitts-, wogegen die Kinder mit dem Schrecken davon kamen. Der Besitzer und Führer des Autos selbst soll beide Arme gebrochen haben. Den Verletzten wurde die erste Hilfe von den Ärzten der Heilanstalt Weiskau zu teil.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. (Telephon-Meldung.) Das kirchliche Spruchkollegium erklärte heute eine fernere Wirksamkeit des Pfarrers Ratho von Köln innerhalb der Landeskirche für unmöglich.

Berlin, 24. Juni. Die deutsche Regierung hat die Anerkennung der Republik Portugal abgelehnt, weil die Reklamationen der deutschen Regierung über an Deutschen während der Revolution begangene Rechtsverletzungen bisher von Portugal nicht anerkannt worden ist.

Berlin, 24. Juni. Heute ist der neue deutsch-japanische Handels- und Schiffsabkommensvertrag mit dem zugehörigen Zollabkommen durch den Staatssekretär Ribbentrop-Wächter und den hiesigen japanischen Botschafter Baron Chinda unterzeichnet worden.

Berlin, 24. Juni. Wie die „Neue pol. Korrespondenz“ aus Kiel erfährt, erwartet man dort in den nächsten Tagen den Besuch des Reichskanzlers, der, bevor der Kaiser die Nordlandfahrt antritt, zum Vortrag empfangen werden wird. Bei diesem Besuch dürfte, wie das alljährlich in der Kieler Woche der Fall zu sein pflegt, die Entscheidung über einen etwaigen Wechsel in höheren Regierungsstellen stattfinden.

Berlin, 24. Juni. Die Sitzung des Präsidiums des Hansabunds, in der über den Briefwechsel zwischen Landrat Köbiger und dem Gemeinrat Rieker verhandelt werden soll, findet am nächsten Mittwoch statt. Wie es

scheint, sind noch mehr solcher Briefe gewechselt worden, als bisher bekannt gegeben wurden.

Berlin, 25. Juni. Heute Nacht drangen Einbrecher durch ein Loch in der Decke in das Juweliergeschäft von eoio und Sohn in der Potsdamerstraße ein und erbeuteten für über 100 000 M Goldwaren und Juwelen. Die Einbrecher sind entkommen.

Karlsruhe, 25. Juni. In Sachen des wegen Ermordung der Frau Sanitätsrat Molitor im Zuchthaus zu Bruchsal sitzenden Rechtsanwaltes H. Hau ist von dem Verteidiger des Verurteilten ein neues Wiederaufnahmegerfahren beim großherzogl. Landgericht Mannheim beantragt worden.

Thorn, 24. Juni. Heute mittag stürzte, wie die „Thorner Presse“ meldet, der Herrentreiter Leutnant Axel Neumann vom vierten Manenregiment auf dem Hofe der Kavalleriekaserne beim Nehmen eines Hindernisses so unglücklich, daß er sofort tot war.

Ausland.

Triest, 24. Juni. Eine für die österreichische Kriegsmarine hochbedeutungsvolle Feler brachte der heutige Tag. Desjereich läßt heute den ersten Dreadnought vom Stapel, der, was rühmend hervorgehoben werden kann, vollständig auf einer österreichischen Werft hergestellt wurde.

Triest, 24. Juni. Die Blättermeldungen über Cholera- und Typhusfälle in den Kurorten des Küstenlandes sind vollkommen unbegründet.

Triest, 25. Juni. Auf dem Auswandererdampfer „Ozeania“, der vorgestern aus Newyork hier eintraf, starb nach der Ankunft eine am Tage vorher auf hoher See an Cholera erkrankte Frau. Der Dampfer, der mit dem Lande nicht im Verkehr war, bleibt 5 Tage unter Quarantäne.

Drohobycz, 25. Juni. Zwei Soldaten des Zuges, der auf die Menge geschossen hatte, sollen verübten Nachrichten zufolge verhaftet worden sein, weil sie auf das Kommando des Offiziers „Feuer“ nicht losgedrückt hatten.

Rom, 24. Juni. Französische Blätter veröffentlichen eine angelegliche Instruktion des Heiligen Stuhles an die Bischöfe, betreffend Apolitik, die, soweit sie nur dem Bergnügen und dem Sport diene, als ein gefährliches Spiel mit dem Leben und deshalb als eine Sünde bezeichnet wird. Die Kongregation der Sakramente erklärt hiezu, daß in dieser Sache noch keine Instruktion erlassen worden sei, doch sei man der Frage schon näher getreten; eine Befugung werde in der nächsten Zeit erlassen. (S. P.)

Paris, 25. Juni. In einem ausführlichen Bericht über das Vorgehen Spaniens in Marokko weist der Temps darauf hin, daß die spanische Regierung alle militärischen Maßnahmen getroffen habe, um in Marokko noch viel umfangreichere Unternehmungen als die Besetzung von Elksar durchzuführen zu können. Spanien habe gegenwärtig sicherlich an 50 000 Mann in Marokko und überdies in den Gebieten in Malaga und Cadix 10 000 Mann bereit. Die gegenwärtige finanzielle Lage Spaniens sei so, daß es eine außerordentliche Ausgabe von 30 oder 40 Millionen Pesetas nicht allzuschwer ertragen könnte. Man dürfe also weder vom militärischen noch vom finanziellen Gesichtspunkt aus darauf rechnen, daß Spanien sich abhalten lassen werde, auf dem betretenen Weg weiter fortzuschreiten.

Petersburg, 25. Juni. Wie die Nowoje Wremja aus zuverlässiger Quelle erfährt, werden infolge der Unsicherheit der Straße von Ardebil nach Täbris die russischen Truppen in Persien den Befehl erhalten, russische Karawanen auf dieser Strecke zu begleiten. In Ardebil stehen zwei Bataillone und drei Sotnien Kosaken, zusammen 800 Mann mit mehreren Geschützen. Die in Täbris stehende Truppenabteilung ist etwas schwächer.

London, 25. Juni. In allen Häfen der Firth of Forth steht die Schiffsahrt still, weil es unmöglich ist, die Befehle zu vervollständigen.

London, 23. Juni. Wie das Neuterbureau aus Hodeida vom 11. d. Mts. meldet, überfiel eine starke Abteilung Aufständischer die Vorhut Mohamed Ali Paschas, die aus vier Bataillonen mit 4 Geschützen bestand und drei Meilen von Dissan entfernt lagerte, tötete tausend und verwundete fünf-hundert Soldaten. Die Truppen flohen, von den Rebellen verfolgt, in Unordnung nach Dissan. In der Verwirrung bombardierte ein türkisches Kanonenboot Dissan und tötete und verwundete einige hundert Soldaten. Die Araber erbeuteten vier Geschütze, zwei Maschinengewehre, 2000 Gewehre und eine große Menge Schießbedarf und Vorräte und zogen sich dann zurück. Der Befehlshaber der Truppen war nicht anwesend.

Zalonifi, 24. Juni. Eine 32 Mann starke bulgarische Bande hat unter Führung des Oberhauptes des mazedonischen Komitees in Sofia die Grenze bei Osmanje überschritten. Es sind Truppen abgefanst worden, um die Bande abzufangen.

Elksar, 25. Juni. Nach einer Meldung der Agenze Havas herrscht hier große Aufregung, daß zwei spanische Soldaten, die die Kunde machten, in

die große Moschee eingetreten sind und in Schuhen die Matten betreten haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold, 24. Juni. Neuer Dinkel 12, Weizen 12, Roggen 10, Haber 8,50, Bohnen 8,50, Weizen 11, Weichhorn 11, Roggen-Weizen 11.

Die Obsternteausichten für Württemberg sind beim Krenobst wie vorauszugehen war, in einzelnen Gebieten zurückgegangen. Nach den Erhebungen des Statistischen Landesamts vom Juni ergibt sich (Bezeichnung: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering). Für den Neckarkreis: Äpfel 3,8, Birnen 2,9; für den Schwarzwaldkreis: Äpfel 3,4, Birnen 3,2; für den Jagstkreis: Äpfel 3,5 Birnen 3,5; für den Donaukreis: Äpfel 3,5, Birnen 3,4; für ganz Württemberg: Äpfel 3,0, Birnen 3,2, dagegen im Mai d. J.: Äpfel 3,2, Birnen 2,9. Die Apfelernte wird ähnlich wie im Jahr 1909 ziemlich gering, die Birnenernte mittel ausfallen. Die Kirschernte war durchwegs sehr gut, die Erdbeerenernte bis jetzt gut, die Aussichten für Zwetschen, Pflaumen, Aprikosen, Stachelbeeren, Johannisbeeren sind gut bis sehr gut, für Pfäffern und Zwetschen sehr gut.

Stuttgart, 24. Juni. (Horn Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Kirschen 10-18 M, Pfirsichlinge 20-40 M, Heidelbeeren 18 M, Himbeeren 30 M Pfund.

		Schlachtviehmarkt.	
		Kühe,	Schweine,
		67	390
Zugtrier:		Schlachtwert:	
	Erlös aus 1/8 Kg.	Pfenning	
Ochsen	von — bis —	Kühe	von 70 bis 80
Bullen	90 —	Kälber	50 — 60
Jungoch u.	87 — 88		100 — 110
Jungriaber	100 — 103	Schweine	90 — 98
	97 — 99		60 — 62
	94 — 96		57 — 59
Verkauf des Marktes: mäßig belebt.			

Auswärtige Todesfälle.

Sedallian Drellinger, Bahndiener a. D., 62 J., Niedernau Pauline Weible, geb. Kolesch, Herrensberg.

Neue Bücher von denen man spricht:

Brochhaus' Kleines Konversationslexikon. Neu bearb. Ausgabe 1911. 2 Bde.	24. —
Sachsen, Vom Säugling zum Mann. Ein erstes Wort z. sexuell. Lebensführung	2. —
Christianien, Kritik. Bd. 1. Kritik der Kant'schen Erkenntnistheorie	8. 60
Glück, Die Welt der Träume	5. —
Engel, Deutsche Stilkunst	5. —
Hilcher-Düffelmann, Gesunde Frauen	3. —
Nietzsch, Die Etsucht und ihre Bekämpfung	4. 50
Grath und Meyer, Politisch-wirtschaftliches Konversationslexikon	3. —
Tsch, Der aufsteigende Halbmond. Beiträge zur türkischen Renaissance	6. —
Milden, Jugenderinnerungen	3. —
— in Lederband	5. —
Kulturaufgaben der Frau. 4. Heft.	5. —
Kultur der Wohnung	7. 50
Lambrecht, Die Sühenden. Roman	7. 50
Maucher, Welterkund der Philosophie. 2 Bde.	38. — und 47. —
Cebienfläger, Die Inseln im Südmeer. Roman	4. — und 5. —
Campeda, Prinzess Sabine. Roman	5. —
Volker, Kunst und Volkszerziehung. Betracht. über Kulturfragen d. Gegenwart	2. 80

In beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Magold.

Viele Kranke

verdanken ihre Genesung

einer Trinkkur im Hause mit Camsheder Stahlbrannen. Meine Tochter lag infolge schwerer Nierenschmerz krank darnieder. Trotz aller angewandten Mittel vermochte ich meine Tochter nicht so zu erholen, wie mir es erschienen. Ich bestellte eine Kiste mit 30 Flaschen. Die Wirkung war geradem wunderbar. In der ersten Woche verspürte sie eine angenehme Anregung der inneren Organe. Sie wurde lebhafter, froher. Dann wurde es immer besser. Sie schließ ausgezeichnet, bekam Appetit, die Hautfarbe wurde frisch und rosig, alles in allem, sie fühlte sich mkrlich, wie man sagt, wie neugeboren. — Es hängt mich, Ihnen meinen Dank abzugeben für das vorzügliche Heilmittel. Es ist ein wahrer Gottesstrank. Ich litt nämlich schon 9 Jahre an Blutarmer, Nierenschmerz, großer Harnschwäche, Magenbeschwerden usw. Alle meine Leiden sind fast gänzlich beseitigt. — Dies herrliche Wasser hat mir und meinen Kindern, welche auch Blutarmer sind, sehr gut geholfen. — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkur im Hause warm empfohlen bei Blutarmer, Nierenschmerz, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten, blutarmen Zuständen, z. B. nach Blutverlusten inf. Operationen, Wundenheilung usw., nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten, wie Influenza usw. — Mitteilungen über Kurerfolge, Brang des Brunnens kostenlos durch: Camsheder Stahlbrannen, Düsseldorf 80 197.

Mitmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

(Nachr. verd.) Da die Depression von der Nordsee eine rückläufige Bewegung zum Festland eingeschlagen hat, sind aufs neue Stürmungen eingetreten, zu deren Ausgleichung einige Tage erforderlich sind. Für Dienstag und Mittwoch ist aber bereits wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (amtl. Zaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Voaz.

Flammer's Trifn *Neue Packung* **15** Pfg. *und* Trifnungulonn

Geschenk №30
Spiritus-Bügeleisen einfach, bequem.

sind millionenfach erprobt. Der riesen-große, unaufhaltbar steigende Absatz ist der unwiderlegbare Beweis für Güte und Beliebtheit. Jeder Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. Ein Versuch kostet nur wenige Pfennige. :: Man erhält wertvolle Geschenke. ::



Ehhausen, den 26. Juni 1911.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Schwägerbruders u. Großvaters
Joh. Gg. Feuerbacher,
Schmiedmeister,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sprechen den innigsten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Bei der hiesigen Kanalarbeit finden

12 bis 15 tüchtige Erdarbeiter

Beschäftigung.

W. Benz, Bauwerkmeister.

Beehre mich hiermit bekannt zu geben, daß ich in

hoch- und tiefbantechnisches

Büro

eröffnet habe. Meine langjährige Praxis in Projektierung und Ausführung kleinerer und größerer Bauweisen gestattet mir, mich für die

Anfertigung von Vorprojekten, Entwürfen, statischen Berechnungen, sowie zur Uebernahme von Bauleitungen und Beratung in Bauangelegenheiten

aller Art

zu empfehlen.

Fr. Kaupp,

Bauwerkmeister und Wasserbantechniker.

Büro Calverstr. 452, vis-à-vis der Amtspflege.

Das württembergische Gemeindegerichtsverfahren

auf Grund der neuesten gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und Verfügungen als Handausgabe herausgegeben von S. Süber.

— Preis geb. M. 1.80. —

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Frankfurter Kursbericht vom 24. Juni 1911.

Mitgeteilt durch

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4 1/2 % Württ. Staatsobligationen	101.70
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1908	91.20
3 % Württ. Staatsobligationen	84.70
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	91.10
3 1/2 % Bayerische Staatsobligationen	91.05
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	93.85
3 % Deutsche Reichsanleihe	93.85
3 1/2 % Preussische Consols	93.80
3 % Preussische Consols	83.30
5 % Argentinier Anleihe von 1909	101.50
5 % Mexikaner	100.50
5 % innere Restkammer	101.30
4 1/2 % Serben Staats-Dbl.	96.90
4 1/2 % Württ. Hypothekb. Pfandbr. 1920er	93.10
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	101.—
4 % Rhein.-Westf. Bod.-Aust.-Pfandbr. 1918	100.—
4 % Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.50
4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.10
4 % Weltb. Bod.-Aust.-Pfandbr. 1918er	100.—
Deutsche Bank-Aktien	263.—
Darmstädter Bank-Aktien	128.75
Disconto-Gesellschaft	187.85
Bergmann-Aktien	233.—
Hansa-Dampfschiffahrts-Aktien	172.50
Kener Gerbstoff-Aktien	311.50
Reichsbank-Diskont	4 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfrei Check-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.

Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

wurde auf dem angelegten ... er träumte vom ...

Am Mittwoch, den 28. Juni gelangen

Mk. 38,000,000.— 4% mündelsichere Deutsche Schutzgebiets-Obligationen von 1911.

aufgenommen für das ostafrikanische Schutzgebiet, die Schutzgebiete Kamerun und Togo, sowie das südwestafrikanische Schutzgebiet — unter Bürgschaft des Deutschen Reiches zum Kurse von

101%

zur Zeichnung.

Die Stücke lauten auf M 5000.—, M 2000.—, M 1000.—, M 500.— und M 100.—.

Ein Schluscheinsteampel ist nicht zu entrichten.

Wir sind Zeichnungsstelle und beauftragt, Anmeldungen kostenfrei entgegenzunehmen.

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bilberingerstraße 388 II.

Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart.

K. Forstamt Holzgrafenweiler.

Brennrinden- und Beigholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 4. Juli 1911, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Holzgrafenweiler aus Staatswald Km. Buchen: 33 Anbruch, Nadelholz: 9 Brügel, 645 dto. Anbruch und 287 Brennrinde.

Losvergabe ohne unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Enzklösterle.

Wiederholter

Beigholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich.

Am Freitag, den 30. Juni, vorm. 11 Uhr, im Waldhock in Enzklösterle aus VII Kälberwald Abt. 17, 29:

12 Km. buchene Scheiter; Anbruch: 10 Buchen, 120 Nadelholz, (Lose Nr. 71, 74, 76, 78, 81, 84, 85 vom Verkauf am 24. Februar 1911).

Kopfläuse

verschwinden unsichtbar durch

(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Alleinverkauf:

Apoth. Nagold,
„ Altensteig,
„ Wildberg.



u. Sie verwenden es immer das
Dr. Gentner's
Schnepulver
Schneekönig
Verbraucher erhalten prächtige Geschenke. Alleiniger Fabrik:
Carl Gentner, Göppingen.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen



Extraktform
(gesüßlich geschmeckt)
und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern vom Nr. 2642 zur Herstellung eines abtrocknetlichen Getränkes genehmigt.
Ein durchsichtiges, wohlgeschmecktes u. schmerzhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. — Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quilstein. Wegen 12 Quilsteine verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. — Niederlagen durch Plakate ersichtlich. — Hugo Schrader u. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Nagold bei S. Gumb.

Sammel- u. Ablade-Mappen

für Fakturen, Briefe und Postanweisungs-Abschnitte,

sowie

Briefordner, Geschäfts- u. Kopier-Bücher und Kopier-Pressen

empfiehlt

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung

NAGOLD.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Obertalheim.
Bienen-Verkauf.

und wegen Ueberfüllung ca. 10 starke Bienenvölker in Einzelkästen doppelwandig, Maß 27/22, 2etägig, mit Abfertgitter, Deutsche und Itallener-Kreuzung, am Donnerstag, den 29. Juni 1911, vorm. 9 Uhr. Kaufsliebhaber, sowie mit bekannte Imkerfreunde ladet höflichst ein

Gottlieb Raß,
Bienenzüchter.

Geldgesuch.

200—300 M.

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht auf 1. Okt. hübsche Wohnung

von 4—5 Zimmern.

Angebot unter Preisangabe erbeten an die Exp. d. Bl.

Patentanwälte
K. Bosch & J. Ohmstede
Stuttgart
Tübingerstr. 10
4. Friedrichsbau